

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 14 (1938-1939)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Schöne, und doch billige Ferien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066867>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Schöne, und doch billige Ferien

Zwei Leserinnen des « Schweizer-Spiegels » beschreiben, wie sie im letzten Sommer auf wenig übliche Art und mit bescheidenen Mitteln interessante Ferien verbracht haben.

## I.

### Wir wohnen auf dem Lande, und wir wohnen in der Stadt

Von T. Sp.

*Es ist mir in den letzten Sommerferien so recht klar geworden, worin das Geheimnis der « geratenen » Ferien liegt. Es kommt vor allem darauf an, dass wir in unsern Ferien einen Kontrast zu unserm alltäglichen Leben finden. Darin liegt das Erfrischende, Entspannende, das Neubelebende, das wir ja alle in unsern Ferien suchen. Es ist gar nicht unbedingt nötig, dass wir an berühmte Kurorte oder an einen fernen Meeresstrand reisen, um er-*

*frischt zu werden; es ist auch nicht jedes Portemonnaie so beschaffen, dass es solche Reisen aushält. Die zwei folgenden Briefe, die sich merkwürdigerweise gekreuzt haben, zeigen Ihnen, wie wenig es braucht, um abwechslungsreiche Ferientage zu verbringen.*

*Wir wohnen in einem Bergbauern-  
dorf des Kantons Zürich und unsere  
Freunde in Oerlikon. « Habt Ihr nicht  
Lust, etwas Stadtluft zu atmen ? » Diese  
Frage brachte uns auf den Gedanken,  
während der Ferien unsere Häuser zu  
vertauschen.*

Oerlikon, den 31. Juli 1938.

Liebes Emmy !

Nun hausen wir schon eine Woche in Eurem schönen Heim, und ich komme mir vor wie eine Prinzessin. Es ist mir, als hätte ich gar nichts zu tun. Wie angenehm ist es, dass Milch, Brot, Gemüse, Fleisch . . . einem einfach ins Haus fliegen, ohne dass man nur einen Finger zu rühren braucht ! Ich finde es auch so herrlich, dass ich kochen kann, was ich will und nicht, was mir der Garten vorschreibt zu kochen. Alle Tage ein anderes Menu, und Auswahl hat man ja hier, es ist fabelhaft ! Die Konfitüre des Morgenessens liess ich die Kinder beim Einkauf selbst auswählen, und sie geniessen es, einmal andere Konfitüre zu essen als Johannisbeeren; denn Du kannst Dir denken, dass wir mit unsern 54 Johannisbeersträuchern hauptsächlich von diesem Segen einkochen.

Das Quartier, in welchem Euer Haus steht, ist reizend. Wenn ich morgens die Schlafzimmerräume aufräume, sehe ich überall in schöne, kleine, gepflegte Gärtlein, und ringsherum stehen hübsche Einfamilienhäuser. Die Leute können ihre Gärtlein genießen; denn sie sind gerade so gross, dass einem die Gartenarbeit noch Vergnügen bedeutet.

Euer Haus ist auch so praktisch eingerichtet — alles ist schön nah beieinander: Die Küche gerade neben der Haustüre; wenn's läutet, ist man mit zwei Schritten dort. Wenn ich an unsern zwölf Meter langen Hausgang denke daheim! und das Treppensteigen den ganzen Tag! Die Küche ist auch so herrlich klein. Ich konstatiere, dass ich, wenn ich am Schüttstein stehe, nur eine Vierteldrehung machen muss, um den Gashahn abzdrehen. Überhaupt dieser Gasherd! Ja, ja, mich dünkt, Ihr Frauen in der Stadt seid eine verwöhnte Gesellschaft! Die Kinder lassen Dir sagen, dass sie es fabelhaft finden, dass wöchentlich zweimal ein Wagen vorfährt, der alles fortführt, was man nicht mehr will. Diese Einrichtung habe ich stets sehr entbehrt auf dem Lande. Man weiss nicht, wohin mit den leeren Büchsen, Scherben und all dem Papier.

Und dann das Tram! Eine herrliche Einrichtung! Du kannst Dir denken, dass unsere Kinder beinahe festlich gestimmt sind, wenn sie in das Tram einsteigen und das Vergnügen, Tram zu fahren, so genießen, dass der Entschluss, auszusteigen, schwer fällt und der Kondukteur ungeduldig werden kann, weil es so bedächtig geschieht.

Am Abend sitzen wir oft auf Eurer Terrasse bis spät in die Nacht hinein, oder wir gehen in ein Kino. Wir genießen diese nächtlichen Ausgänge sehr, denn zu Hause haben wir keine Gelegenheit, abends « auszugehen ».

Wir besuchten die Ausstellung « Unser liebes Zürich », und im Landesmuseum waren wir einige Male. Ein schöner Tag war auch der letzte Sonntag.

## VIELLEICHT HÄTTEN WIR DIESE GLÜCKLICHEN JAHRE NIE ERLEBT..



Ein sympathisches, junges Mädchen - aber dieser müde Teint! Hautmüdigkeit, die den Charme beeinträchtigt ist aber leicht zu beheben durch eine tägliche „Hauterfrischung“ mit LUX SEIFE. Der prächtige, reine Schaum dieser feinen Seife regt träge Hautzellen sanft zu neuem Leben an. Auch Ihnen wird LUX SEIFE jugendliche Schönheit bringen.



# LUX SEIFE

beseitigt Hautmüdigkeit.

LTS 122 50

Während wir die Woche hindurch fast alle Tage in den verschiedenen Strand- und Waldbädern uns abkühlten und das fröhliche Getriebe « im » Wasser genossen, gingen wir am Sonntag einmal zur Abwechslung « aufs » Wasser. Eine Dampferfahrt ist etwas Herrliches ! Und die vielen, vielen Menschen ! Das Schiff war zum Bersten voll ! Solche Menschenmassen, sei es bei diesem oder jenem Anlass, beeindruckten mich immer stark. Früher kannte ich dieses Gefühl nicht, da ich ja selbst in der Stadt aufgewachsen bin. Erst durch die Jahre ländlicher Abgeschiedenheit fing ich an, diese Menschenmassen zu lieben. Es ist interessant, die Gesichter zu studieren, und man kann vieles erkennen aus der Art, wie die Leute auftreten, sich kleiden, reden, die Natur oder sich selbst betrachten. Hinter jedem steht ein Schicksal. Viele tragen eine Maske und geben sich Mühe, etwas anderes zu scheinen, als sie in Wirklichkeit sind. Auf jeden Fall habe ich nun wieder einmal meinen Menschenhunger etwas gestillt !

Wir hoffen, bald von Euch zu hören. Offen gestanden, wir haben das Gefühl, dass wir den bessern Tausch gemacht haben.

Herzliche Grüsse von Haus zu Haus !

*Dein Trudi und Familie.*

*N. B.* Ich vergass noch, Dir zu sagen, wie herzig wir Eure tapezierten Zimmer finden. Gleich am ersten Abend sagten wir zueinander, wie nett doch solch gemusterte Tapeten seien und wieviel Abwechslung man in die verschiedenen Zimmer bringen kann. Es sieht alles so freundlich aus.

*H.*, den 1. August 1938.

*Meine liebe Trudi !*

Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie herrlich wir es bei Euch oben haben. Nun sind wir wirklich auf dem Lande ! Nur eines beunruhigt mich, das ist der Gedanke an Euch. Ihr, jetzt bei dieser Hitze in der Stadt ! Da haben wir den bessern Teil erwählt. — Ich hoffe, dass Ihr wenigstens viel baden geht, einen bessern Rat könnten wir Euch nicht geben.

Womit soll ich beginnen ? Also, wir sind alle entzückt. Deine Bedenken wegen der Primitivität des Hauses, wegen der Katzen und Mäuse, sind alle vergeblich. Ich kann Dir nur eines sagen : wir geniessen alles, und diese eine Woche hat schon ganz andere Menschen aus uns gemacht. Die Stille ringsum ist so schön. Dann der grosse Garten, wo alles wachsen kann, wie es will und nicht, wie es muss wegen Platzmangel — und die vie-

## HÜHNERAUGEN

zu entfernen ist wirklich einfach. Sie brauchen nur ein SCHOLL's ZINO-PADS auf die empfindliche Stelle zu legen. Durch den weichen, erhöhten Rand, kann der Schuh nicht mehr auf

den schmerzenden Punkt drücken. In Apotheken, Drogerien und Scholl Depots zu 1.30 per Pckg. zu haben. Leiden Sie nicht länger, kaufen Sie heute noch.



# Scholl's Zino-pads

len, vielen Blumen. Wir machen Sträusse, und in jeder Stube steht eine Blumen-vase voll Blumen.

Zur Zeit schwelgen wir in Bohnen: jeden Tag kommen Bohnen auf den Tisch, immer wieder auf eine andere Art gekocht. Und Salat! Wir können nie genug bekommen. Trotz aller Bemühungen kommen wir aber doch nicht nach mit Essen. Auf dem Lande ist es gut, Hausfrau zu sein! Da muss man sich nicht den Kopf zerbrechen darüber, was man kochen soll. Man geht einfach in den Garten und holt sich das Mittagessen dort.

Die Buben lassen ihre Lebenslust aus in Eurem grossen, weitläufigen Hause. Gusti meinte: « Da kann man wenigstens herumrennen, ohne an allen Ecken anzuschliessen! » Es ist ja wirklich ein Paradies für die Kinder, dieses alte Haus mit seinen langen Gängen, riesig grossen Estrichen und Holzschöpfen. Hans hat sich gleich alles angesehen und findet Freude an Säge und Beil. Es tönt immer irgenwoher aus den Schöpfen wie aus einer Werkstatt. Auch die Armbrust von Eurem Ältesten wird ausprobiert, und Vater muss den Schiedsrichter spielen.

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie heimelig wir Eure getäfelten Stuben finden. Was ich auch sehr schätze, ist, dass wir hier gar kein Vis-à-vis haben. Niemand, der einem in die Teller schauen kann, wenn man auf der Terrasse isst. Man ist ganz für sich, kann alles offen lassen und ist keinen Blicken ausgesetzt.

Diese Ruhe! Man glaubt es kaum: kein Radio, kein Tram, kein Telephon, kein Auto! Gestern badeten wir in der Sihl. Wir fanden ein ideales Plätzchen, ganz einsam, nirgends ein Mensch. So ist das Baden erst recht schön, ganz allein in der Natur draussen.

Den Sonntag verlebten wir den ganzen Tag im Walde, das war herrlich, fern von allen Menschen. Du verstehst das vielleicht nicht; aber ich muss manchmal Stille haben, um wieder ich selbst zu werden. Mein Mann hat es ganz gleich; er sagt oft, das Leben beginne erst in der

**Wohl wie  
dem Fisch im  
Wasser, wenn Sie Ihr  
leichtes Gewicht durch  
Boxberger's**

**Kissinger**  
*Entfettungs-Tabletten*

**behalten!**

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel



**MAGGI**  
erwartet Sie an der  
**Landes - Ausstellung**  
ABTEILUNG: "ZUBEREITEN UND ESSEN"

Jeder **TIP-TOP** ist tip-top  
10er **ERKA**  
gut anzünden, dann haben Sie mehr daran!  
**Wer sich auskennt raucht TIP-TOP**  
milder und gehaltvoller  
**MANILA-STUMPEN**



Stille. Die Kinder empfinden das natürlich weniger, sie suchen das Leben anderswo. Sie gehen auf Entdeckungsreisen aus und durchstöbern Scheunen und Ställe und machen beim Emden mit. Sie dürfen zusehen beim Melken und freuen sich den ganzen Tag darauf, bis sie am Abend mit dem Milchkesseli in die Sennhütte gehen können.

Eure weitläufige Küche dient uns als Esszimmer. Die Kinder erbateten sich das. Sie wollen nun wirklich ganz leben, wie die Leute auf dem Lande. Sie sagen, die Milch schmecke ganz anders als in Oerlikon, und aus diesen hübschen, geblühten Ohrentassen muss sie ja besonders gut sein.

Herzliche Grüsse vom Lande in die Stadt  
*Deine Emmy.*

## II.

### Gemeinschaftswanderungen im Ausland

*Von Frau H. Z.*

Vergangenen Sommer habe ich Ferien verbracht, deren Preis in keinem Verhältnis stand zu dem Gewinn, den sie mir vermittelten. Das kam so: — Eine bescheidene Zeitungsnotiz «Brush up your English» fiel mir auf. Sie lud ein zur Teilnahme an Wanderungen, die «International Tramping Tours» in Leeds, während des Sommers durch die verschiedensten Gebiete Europas veranstaltete, und zu denen damit auch Angehörige anderer Nationen eingeladen

wurden. Die Fahrten hätten den Zweck — sagte die Notiz weiter — fremde Länder und Völker unmittelbar und nicht aus der Kurgastperspektive kennen zu lernen. Das verlockte mich, und ich liess das Programm kommen.

Dann kam die Qual der Wahl. Von einwöchigen Fahrten in den Ardennen, Eifel, Loire, über zwei- und dreiwöchige Touren und Pionierfahrten in den Pyrenäen, Vogesen, Alpen, Tschechoslowakei, Ungarn, Burgenland, bis hinab ans Schwarze Meer und hinauf nach Schweden, schien mir eine verlockender als die andere.

Schliesslich entschied ich mich für die Ardennenfahrt und vereinbarte das Zusammentreffen mit der Gruppe aus England in Liège. Wir waren unser sieben; unser ganzes Gepäck bestand aus Rucksack und Regenmantel. So durchwanderten wir auf herrlichen Waldwegen, über sonnenheisse Hügel, die Ardennen, lernten Kurorte wie Spa, Industriezentren wie Liège und Verviers, heimelige Städtchen wie Stavelot, Malmédy usw., Schlösser wie Clervaux und Wiltz, kennen und erfuhren mancherlei über politische und ökonomische Zusammenhänge in Belgien und Luxemburg. Wir nahmen es gemütlich. Fünf bis sieben Stunden wanderten wir durchschnittlich jeden Tag. Unser Quartier war meist in mittlern Hotels; einmal in der Jugendherberge in Clervaux. Frühstück und Abendessen bezogen wir im Quartier, und das Mittagspicknick wurde jeweils in der Frühe eingekauft und mitgeführt.

Die Kosten bezifferten sich für mich

E31



**Für meinen Mann ein Kraftspender . .**

**„Banago ist ein erstklassiger Kraftspender und wir haben es bereits schon vielen andern Familien empfohlen.“**

Frau M. W. in L. No. 6011 (aus 6230 Banago- und Nagomaltor-Attesten).

**BANAGO**



**NUR  
0.90  
1.70  
NAGO OLTEN**


auf ungefähr 2 Pfund, also auf rund 42 Franken für die sechs Tage mit der Gruppe, plus Bahnfahrt nach Liège und zurück.

Und nun mein Gewinn aus diesen Ferien:

1. Ich habe eine Gegend kennen und lieben gelernt, die ich allein wahrscheinlich nicht besucht oder zumindest

nicht mit den gleichen Augen gesehen hätte.

2. Während einer Woche habe ich ausschliesslich englisch gesprochen und manches hinzulernen können. Die englische Gefühlswelt ist mir wieder näher gekommen durch ihre Volkslieder. Auf's neue habe ich an meinen Wanderkameraden ihr Wesen, ihre « fairness » schätzen lernen.



*Hans:*

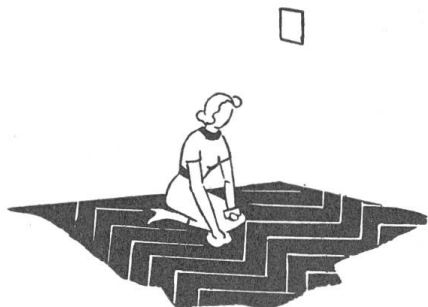
Du Heiri, lueg deet de Meier mit siiner Frau. Die händs doch eigetli schön, jetz gönds wider emal i d'Ferie. Mich nimmt nu wunder, wie die das chönd mache, sid er pensioniert ischt? Er chunt doch sicher nüd e son e hööchi Pension über?

*Heiri:*

Wie de Meier sich das cha läischte, das isch es Probleem für sich. Er ischt früener immer e chli en Huusliche gsii und hät nüd als mitgmacht. Er hät immer gsäit, z'erscht mües d'Prämie a d'Räntenaschtalt zaalt si, das göngi voor und mer mües au öppen e chli chönne uf öppis verzichte. Defür hät ers jetz umso schööner. I mag ems gunne, er ischt en rächte Maa und hät immer für sii Familie gsorget wien er hät chönne.

**SCHWEIZERISCHE  
LEBENSVERSICHERUNGS- UND RENTENANSTALT  
ZÜRICH**

Älteste und größte schweizerische Lebensversicherungsanstalt



Inlaid-  
Linoleum-  
Parkett-  
Böden,  
Türen  
Tische  
Stuhlbeine  
Gesimse  
Koffer

usw. usw.

alles reinigt und glänzt  
man mit der vorzüglichen,  
ausgiebigen



In weiss und gelb in Dosen zu Fr. -.95  
1.70 u. 3.20 in allen einschl. Geschäf-  
ten erhältl. Große Kessel Spezialpreise.

3. Unser Sieben, die wir uns vorher ganz fremd waren, haben wir während dieser Tage in enger Gemeinschaft und ausgezeichnete Kameradschaft gelebt. Aus den verschiedensten Lebensverhältnissen und Berufen hat jeder dieser Menschen das seinige dazu beigetragen, die andern zu bereichern. Wir waren: ein Arzt, eine Apothekerin, eine Krankenpflegerin, eine Lehrerin, zwei Sekretärinnen und eine Industriearbeiterin. Wertvolle Freundschaften sind geschlossen worden.

4. Auch körperlich haben mir diese Ferien gut getan; denn nichts ist so spannend wie eine Wanderfahrt mit Luft und Sonne im Überfluss, einfachem Essen und dem rechten Mass körperlicher Müdigkeit. Noch nie habe ich mich nach den Ferien — und besonders nach so kurzen — so frisch gefühlt wie diesmal.

Es braucht nun aber nicht unbedingt «International Tramping Tours» zu sein, wenngleich solche, die gern Englisch treiben, sich mit Vorteil dieser Organisation anschliessen, die überdies eine reiche Erfahrung im Organisieren von Fahrten besitzt. Aber könnten wir denn nicht in der Schweiz auch so etwas machen? Welche Gruppen könnten Deutschschweizer und Tessiner an ihren Fahrten teilnehmen lassen; italienisch sprechende Gruppen Welsche und Deutschschweizer, und schweizerdeutsche Gruppen würden den Eidgenossen französischer und italienischer Zunge Gelegenheit geben, die Wohl- laute der alemannischen Dialekte verstehen zu lernen. Sicher wären viele mit Freuden dabei. Pro Juventute nimmt sich der jugendlichen Wanderer an, aber wer über 25 ist, kann da nicht mehr mittun, oder nur in ganz beschränktem Ausmass. Man müsste klein anfangen — mit Pionier- fahrten — bis man sich einen Stab von Tourenführern ausgebildet und gute Fahrten zusammengestellt hätte. Wichtig ist bei der ganzen Sache vor allem der gute Wille zur Zusammenarbeit. Die Kosten müssten so niedrig als möglich gehalten werden, und vor allem dürfte es nicht in Snobismus ausarten.



# EMPFEHLENSWERTE HOTELS UND GASTSTÄTTEN

## Kleiner Hotelführer

Ort und Hotel	Tel.	Preise (f. Zimmer)	Ort und Hotel	Tel.	Preise (f. Zimmer)
<b>Aarau:</b>			<b>Melide:</b>		
Hotel Rest. Aarauerhof . . .	71	Fr. 3.50 bis 5.-	Restaurant Melide . . . . .		
<b>Altdorf:</b>			<b>Murten:</b>		
Hotel Schlüssel . . . . .	2		Rest. Bahnhof, Fam. Suter		
Gasthof Muther . . . . .	139		<b>Muttenz:</b>		
<b>Arosa:</b>			Bahnhofbuffet und Hotel z.		
Conf. Tea-Room Simmen . . .			Bahnhof . . . . .		
<b>Baden:</b>			<b>Neuchâtel:</b>		
Restaurant Sonnenblick . . .	2 24 09		Café du Théâtre . . . . .	5 29 77	
Kursaal-Casino . . . . .	2 12 11		Rest.-Tea-Room «Beaurivage»	5 31 00	
<b>Basel:</b>			Conf. Tea-Room Hemmeler	5 14 44	
Hotel Touring Garni . . . . .	2 09 90		<b>Olten:</b>		
Hotel Metropole-Monopole	2 89 10	ab Fr. 4.50	Hotel Emmenthal . . . . .	25 72	Fr. 3.50 bis 4.-
Hotel Jura . . . . .	4 39 55	Fr. 5.- bis 8.-	Hotel Aarhof . . . . .	38 71	Fr. 3.50 bis 5.-
Hotel Baslerhof . . . . .	2 18 07	ab Fr. 4.50	<b>Pfäffikon:</b>		
Krafft am Rhein . . . . .	4 39 68	Fr. 4.- bis 6.-	Gasthaus zur Post . . . . .	97 54 78	
<b>Bern:</b>		Fr. 4.50 bis 7.-	Hotel Krone . . . . .	97 51 31	
Bahnhofbuffet . . . . .	2 34 21		<b>Pontresina:</b>		
Hotel Savoy . . . . .	2 42 05		Tea-Room Dancing «Piz-		
Hotel Metropole . . . . .	2 50 21	ab Fr. 6.-	Süss» . . . . .	63 12	
Hotel Jura . . . . .	2 38 84	Fr. 4.50 bis 5.-	<b>Rorschach:</b>		
Hotel Christl. Hospiz, Eidg.		Fr. 4.50 bis 5.-	Cond.-Café Maurer . . . . .	3 14	
Kreuz . . . . .	2 11 62		<b>Samaden:</b>		
Hotel de la Gare . . . . .	2 75 41		Eng. Tea-Room «Crasta» . . .	52 19	
Hotel Bären . . . . .	2 33 67	ab Fr. 5.-	<b>St. Gallen:</b>		
Grill-Room zum Käfigturm . .	2 66 10	Fr. 5.50 bis 6.50	Hotel Walhalla-Terminus . .	2 29 22	Fr. 4.50 bis 6.-
Scholl Kaffeewirtschaft und			Rest. Merkatorium . . . . .	2 31 61	
Speiserestaurant . . . . .	2 70 03		Café Neumann . . . . .	2 62 62	
<b>Biel:</b>			Café Stolz . . . . .	2 36 84	
Hotel Rest. Bären . . . . .	69 44		<b>Sion:</b>		
<b>Brissago:</b>			Hôtel de la Planta . . . . .	2 14 53	Fr. 4.- bis 6.-
Caffè Elvezia . . . . .	21 05	Fr. 3.- bis 4.-	<b>Solothurn:</b>		
<b>Brugg:</b>			Hotel Krone . . . . .	2 24 38	Fr. 4.- bis 6.-
Café-Tea-Room Baur . . . . .	4 11 08		<b>Spiez:</b>		
<b>Celerina:</b>			Bahnhofbuffet II. u. III. Kl.	65 94	
Eng. Tea-Room Frizzoni . . .	45		<b>Vordermeggen:</b>		
<b>Chur:</b>			Rest. Angelfluh . . . . .	3 61 85	
Hotel drei Könige . . . . .	125	Fr. 3.50 bis 4.50	<b>Wildhaus:</b>		
Lukmanier . . . . .	8 98	Fr. 3.50 bis 4.50	Tea-Room Bellevue . . . . .	7 42 42	
Hotel Stern . . . . .	9 30	Fr. 3.50 bis 4.50	<b>Zürich:</b>		
Hotel Weisskreuz . . . . .	7 72	Fr. 3.50 bis 4.50	Gasthof zur Linde . . . . .	2 48 09	Fr. 3.- bis 3.50
<b>Engelberg:</b>			Hotel St. Peter . . . . .	5 79 76	
Rest. und Tea-Room, Bar-			Hotel Schweizerhof . . . . .	5 86 40	Fr. 6.50 bis 9.-
Dancing . . . . .	7 73 02		Chr. Hospiz «Glockenhof» . .	3 56 60-63	Fr. 5.- bis 8.-
<b>Interlaken:</b>			City Hotel Excelsior . . . . .	3 66 10	Fr. 5.50 bis 7.-
Rest. Harder-Kulm . . . . .	401		Hotel Bellerive au Lac . . .	2 70 10	Fr. 7.- bis 10.-
<b>Liestal:</b>			Rest. Braustube . . . . .	7 17 70	
Hotel Engel . . . . .	7 27 07	Fr. 3.50 bis 4.50	Hotel Storchchen . . . . .	7 55 10	
<b>Locarno:</b>			<b>Zug:</b>		
Tea-Room Cecil . . . . .	11 73		Rest. z. Fischerstube . . . .	4 04 84	
<b>Lugano:</b>			<b>Zuoz:</b>		
Tea-Room Huguenin . . . . .	2 49 82		Pension Tea-Room Klarer . .	73 21	
<b>Luzern:</b>					
Bahnhofbuffet 3. Kl. S B B .	2 64 41				
Rest. Bristol . . . . .	2 55 30				
Rest. Flora . . . . .	2 41 01				
Rest. Galliker . . . . .	2 10 02				
Rest. & Tea-Room Huguenin	2 03 51				
Kursaal-Casino . . . . .	2 10 96				
Rest. z. roten Gatter . . . . .	2 02 00				
Confiserie Zimmermann . . .	2 08 24				
Rest. z. Eichhof . . . . .	2 03 74				